

## Minoritenkirche: „Glanz und Trauer“ als Musik

Kürzlich stellte sich der im Frühjahr 2019 gegründete Fanny Hensel KonzertChor in der überfüllten Linzer Minoritenkirche abermals mit einem durchdachten Programm vor. Motto: „Glanz und Trauer“. Der Chor sieht seine Aufgabe vorzugsweise darin, das Oeuvre der Komponistin Fanny Hensel, der älteren Schwester Felix Mendelssohn-Bartholdys, zu pflegen und bekannt zu machen. Zugleich soll ihre Position zur Musik ihrer Zeit verdeutlicht werden. Diesmal kamen neben Hensels fröhlich-feierlichen „Hochzeitsmusiken“ für Orgel solo vor allem G. F. Händel und J.S. Bach zu Wort und Ton. Zur Hochzeitsmusik passend erklang eine „Krönungshymne“ Händels aus den „Four Coronation Anthems“ und als Überleitung zu Händels „Trauermusik“ („for the Funeral of the Queen Caroline“) Bachs Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“ für Orgel solo. Die folgende „Trauermusik“ beeindruckte als absoluter Höhepunkt des Abends: ein prächtiges, vielgestaltiges, von Kontrapunktik geprägtes Werk des Hochbarock, das Trauer, Trost und vor allem Hoffnung auszudrücken versteht. Der an die 30 Stimmen umfassende KonzertChor war unter der von expressiver Körpersprache dominierten, engagierten Leitung Sigurd Henemanns jederzeit in der Lage, das fordernde Werk geglückt zu interpretieren. Svenja Kallweit (Sopran), Valentina Kutzarova (Mezzo), Rafael Helbig-Kostka (Tenor) und Philipp Kranjic (Bass) brachten ihre charaktervollen Solo-Stimmen sehr notabel in die Trauermusik ein. Das sieben Solisten umfassende Mini-Orchester begleitete solide, setzte aber unter der initiativen Führung von Primgeigerin Ingrun Findeis-Gröpler auch als eigener Klangkörper beachtliche Akzente. Elke Eckerstorfer fundierte am Orgelpositiv diskret den Ensemble-Klang und glänzte bei Hensel als Solistin auf der Haupt-Orgel. Lange anhaltender Beifall für ein Konzert, das Gusto auf Mehr weckte: Am 17. Mai 2020 tritt der Hensel-Chor wieder in der Minoritenkirche auf. pst



Fanny Henschel KonzertChor